

# Hugo von Hofmannstahl (1874-1929) – Siehst du die Stadt?



## Aufgaben:

1. Beschreibe die visuellen Eindrücke des lyrischen Ichs in der 1. Strophe.  
Erläutere die folgenden Begriffe in deinen eigenen Worten: Kleid der Nacht / Silberseide Flut / zauberische Pracht.
2. Ordne den akustischen Eindrücken in der 2. Strophe jeweils ein reales Stadtgeräusch zu.  
Beispiel: Weht ihr Atmen = Durcheinanderreden verschiedener Menschen
3. Erkläre, woran man in der 3. Strophe erkennen kann, dass es nicht nur um äußere Wahrnehmungen, sondern auch um einen inneren Vorgang geht. Beziehe dich auf die Gedanken und Gefühle des lyrischen Ichs.
4. **Schon fertig?** Untersuche den Text und markiere in verschiedenen Farben sprachliche Auffälligkeiten im Text. Nutze dafür den Platz um das Gedicht herum. (Sprachliche Mittel / Begriffe, die einen positiven oder negativen Eindruck erwecken / Satzstruktur ...)

### Hugo von Hofmannsthal Siehst du die Stadt? (1890)

Siehst du die Stadt, wie sie da drüben ruht,  
sich flüsternd schmieget in das Kleid der Nacht?  
Es gießt der Mond der Silberseide Flut  
auf sie herab in zauberischer Pracht.

- 5 Der laue Nachtwind weht ihr Atmen her,  
so geisterhaft, verlöschend leisen Klang:  
Sie weint im Traum, sie atmet tief und schwer,  
sie lispelt, rätselvoll, verlockend, bang ...

- Die dunkle Stadt, sie schläft im Herzen mein  
10 mit Glanz und Glut, mit qualvoll bunter Pracht:  
Doch schmeichelnd schwebt um dich ihr Widerschein,  
gedämpft zum Flüstern, gleitend durch die Nacht.

# Hugo von Hofmannsthal (1874-1929) – Siehst du die Stadt? (Lösung)



## Aufgaben:

1. Beschreibe die visuellen Eindrücke des lyrischen Ichs in der 1. Strophe.  
Erläutere die folgenden Begriffe in deinen eigenen Worten: Kleid der Nacht / Silberseide Flut / zauberische Pracht.
  - Kleid der Nacht = Dunkelheit / Aussehen der Stadt bei Nacht  
Das ‚Kleid‘ umhüllt die Stadt (geheimnisvoll, gruselig)
  - Silberseide Flut = Mondlicht, das die Dunkelheit teilweise durchbricht  
Erweckt ggf. Hoffnung
  - Zauberische Pracht = Gesamtbild der Stadt bei Nacht, zieht das lyrische Ich in einen Bann
2. Ordne den akustischen Eindrücken in der 2. Strophe jeweils ein reales Stadtgeräusch zu.  
Beispiel: Weht ihr Atmen = Durcheinanderreden verschiedener Menschen
  - Weht ihr Atmen = Luftzug / Wind / Geräusche von Fahrzeugen / Menschen, die reden oder lachen
  - Verlöschend leisen Klang = Personen / Fahrzeuge, die sich entfernen  
Immer weniger Geräusche, je später es wird
  - Sie weint [...] sie atmet tief und schwer = Geräusche von Flüssen / Fabrik / Regengeräusche
3. Erkläre, woran man in der 3. Strophe erkennen kann, dass es nicht nur um äußere Wahrnehmungen, sondern auch um einen inneren Vorgang geht. Beziehe dich auf die Gedanken und Gefühle des lyrischen Ichs.

| Das fühlt das lyrische Ich  | Das fühlt das lyrische Ich   |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>- V.9: Die Stadt bedeutet viel (Verbundenheit)</li><li>- V.10: Gutes Gefühl</li><li>- V.9-10 / 11+12: melancholisch (Stadt wird trotz der schlechten Eigenschaften gemocht)</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>- Gedanken werden deutlich in der dritten Strophe im Vergleich zur ersten und zweiten Strophe</li><li>- V.10: Das lyrische Ich empfindet die Stadt als schön, obwohl sie es eigentlich nicht ist</li></ul> |

4. **Schon fertig?** Untersuche den Text und markiere in verschiedenen Farben sprachliche Auffälligkeiten im Text. Nutze dafür den Platz um das Gedicht herum. (Sprachliche Mittel / Begriffe, die einen positiven oder negativen Eindruck erwecken / Satzstruktur ...)